Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 34

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Am Walbrand liegt ein großer Stein, Zu furzem Rasten lädt er ein. Auf Stoppelselbern ruht die Glut Des Sommertags und hemmt das Blut, Den ungestünnen Wandersinn; Drum sehr ich mich im Schatten hin.

Bor mir die Welt, das weite Tal, Der Menschen Hütten, Lust und Qual. Auf ihre Aeder fiel der Schweiß Unzähliger Geschlechter; heiß Hat da und dort das Blut gedüngt, Wo heute nun die Sichel klingt.

Noch grüßen von der Fessenwand Die alten Burgen in das Land; Sie reden von vergangner Zeit, Bon Nitterstolz und Serrsichseit.— Jeht herrscht der Bauer — morgen schon Bielleicht der and're in der Fron.

In hohen Wipfeln raunt der Wind, Als reden sie, die nicht mehr sind. Am Fuß der alten Eiche liegt Ein bürrer Ast, den einst gewiegt Der lebensfrohe Frühlingssturm

Ferienwanderung 1928.

Und heute bohrt in ihm der Wurm. Jerschmettert ist der Rosenstrauch, Kein Röschen spendet süßen Sauch. — Ein Falterpärchen irrt unnher Bom Suchen mid und flügesschwer. Und auch der Achrenseserin Fehlt Lerchensang für Herz und Sinn.

Jhr Himmelsschleusen tut euch auf, Gebt euren Regenströmen Lauf. Laßt rinnen, was da rinnen mag, Trog Sensenstang und Dengesschlag. Es dürften Wiesen, Wald und Feld Und glutenwild lechzt alle Welt.

Jin Wald ein Turtettäubchen girrt. Der Schatten schneller Flügel schwirrt Durchs helle Laub. — Ein weher Schrei. Ein Habicht war's. — Nun ist's vorbei. Es schweigt der Forst. — Ein Fingerhut Trinkt gierig auf das Tröpkden Blut.

Und wieder tönt des Geiers Ruf. — Warum der Schöpfer Würger schuf? Was raschelt dort im dürren Laub? Ein Schlänglein sucht sich seinen Raub. — D Bild der Doppelzüngigfeit, Weldy Unheil schuf dein Ahn! — das Leid. Und wolfenlos das Firmament. — Was seh ich! Wolfen? Rauch! Es brennt! Die grade Säule steigt empor, Schon gellen Gloden in mein Ohr Und Spritzen rassellen dort felbein. — S' wird eines Armen Hütte sein.

S' war gestern, als ich abends saß In jenem Dörflein und dort aß Mein Brot. — Ein fröhlich Mägdelein Goß in den Becher mir den Wein. — Da grüßten Gloden überall, Der dämmerblaue Jurawall Rubinen trug, ein Feuerband. Es war dein Tag, o Baterland!

Land meiner Bäter, sei gegrüßt! Wer fremdehungrig einst gebüßt, Rehrt gerne heim und wird bei dir Ein stiller Mann. So war's bei mir, Es tühlte sich das junge Blut.— Am Waldrand sigt und träumt sich's gut.—

Sans Beter Johner



Eidgenöffisches.

Der Bundesrat wählte zum Adjunften des Oberpferdearztes Oberst Adrian Rammelet in Averdon, und versfette Oberstleutnant Albert Ott in 3" rich unter Berdankung der geleisteten Dienste als Instruktionsoffizier in den Ruhestand. -- Er erteilte dem zum So= novarkonful von Guatemala für die ganze Schweiz ernannten Davil Winfler das Exequatur. — Er beschloß, dem Bundespersonal der Stadt Vern für den Besuch der "Saffa" einen Tag Urlaub zu erteilen, den im Taglohn beschäftigten Arbeitern am Dienstort Bern kann ebensfalls ein Tag Urlaub mit Jahlung des Lohnes bewilligt werden. — Er hat das Zuskandesommen der Ordensinitiative mit 75,234 gültigen Unterschriften selfself. gestellt. Der Kanton Zürich steuerte 20,853, der Kanton Bern 17,036 Unterschriften bei. Gar keine Unterschriften kamen aus Obwalden, Nidwalden, Appen-I.=Rh. und aus der Waadt. Die Bundesbahnen fordern seit langem die Rüdzahlung der Summe von Fr. 450 Millionen für außerordentliche Ausgaben während der Ariegszeit. Das Finanzdepartement kam nach eingehendem Studium zu dem Schlusse, daß dieser Fors derung nicht zugestimmt werden könnte. Run wird noch der Bundesrat zu dieser Frage Stellung nehmen

Die nationalrätliche Eisenbahnkommission besichtigte während einer Situng in Freiburg die Arbeiten am neuen Freiburger Bahnhof und begab sich dann in Automobilen zur Grandfenbrücke. Bei der Rückfahrt fuhr beim Murtener Stadttor das Automobil, in welchem sich die Nationalräte Weibel und Olgiati und Staatsrat Perriere befanden, beim Ausweichen gegen eine Straßenmauer. Die Scheiben des Autos zerbrachen und Nationalrat Weibel wurde durch zahlereiche Glassplitter im Gesicht verletzt. Er wurde verdunden und kehrte nach Luzern zurück, während die Kommission sich nach Grenerz und Montreux begab.

Eine von Bundesrat Mush einberusene Münzkonferenz, an der 50 Organisationen teilmahmen, hat die folgenden Beschlüsse gefahr: Ein kleineres Fünffrankenktüd (mit 31 Millimeter Durchmesser) ist wünschenswert. Mit 26 gegen 15 Stimmen spricht sich die Konferenz dahin aus, es soll das Fünffrankenktüd aus Silber, nicht aus Nickel, bestehen. Mit 23 gegen 16 Stimmen ist die Konferenz der Ansicht, daß die Eins und Zweifrankenstüde aus Nickel hergestellt werden können. Auf die kleisen Banknoten zu 10 und 5 Frankenkann verzichtet werden, wenn der Fünfsliber kleiner wird.

Die S.B.B. stehen unmittelbar vor der Einführung der durchgehenden Güsterzugsbremse, System Drolshammer. Aus den durchgeführten Bersuchen hat sich ergeben, daß diese Bremse für das Befahren langer und starker Gefälle große Sicherheit dietet. Die Ausrüstung der Güterwagen mit der Drolshammersbremse erfordert einen bedeutend gerinsgeren Rostenauswand als die Aussüstung mit der Runzesknorrbremse, so daß der Einführung der ersteren nun nichts mehr im Wege steht. — Das Jäten der Geleise kostete die Bundesbahnen früher jährlich pro Bahnkilometer

200—350 Franken. Seit nicht mehr von Hand gejätet wird, sondern mit Maschinen oder mit chemischen Mitteln, haben sich diese Kosten auf Fr. 70—100 herabgemindert.

Im Iuli sind 350 Bersonen nach Ueberse ausgewandert, gegen 337 im gleichen Monate des Vorjahres. Vis 31. Iuli war die Gesamtzahl der Ausgewanderten 2550, d. h. um 438 weniger als im gleichen Zeitraume 1927.

Die Lage des Arbeitsmarktes war im Juli sehr günstig. Die Zahl der Stellensuchenden war geringer als im gleichen Zeitpunkt irgend eines Iahres seit 1921.

Der Großhandelsindex ist von Ende Juni auf Ende Juli von 101,2 auf 100,5 zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorsahres ist der Großhandelsindex um rund 3 Prozent gestiegen. Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung steht unverändert auf 161.

Nach statistischen Erhebungen beschäftigen sich heute 36,000 Schweizerbürger mit Vienenzucht. Rund 10,000 hievon besihen keinerlei landwirkschaftlichen Betrieb. 1876 wurden 177,120 Vienensölker gezählt, 1926 aber schon 262,535. Diese Vienenschaftlichen Franken dar. Der durchschnittliche Jahresertrag erreicht etwa 12 Millionen Franken. Trotzem mußten in den letzen Jahren durchschnittlich zirka 3000 Doppelzentner Honig eingeführt werden. Da auf ein Bolf zirka 40,000 Vienen gerechnet werden, schwirren in der Schweiz etwa 10 Milliarden Vienen herzum.

Dem Borentwurf zu einem Bundesgesetz betreffend die Tabakbesteuerung liegen folgende Richtlinien zugrunde: 1. Eine höhere Belastung des Rohtabaks

zur Fabrikation von Zigarren und Pfeistentabak ist zu vermeiden. 2. Keine fisskalische Belastung des inländischen Tasbaks. 3. Eine Steuer auf Zigaretten. Diese beträgt laut Borschlag 0,5 Kappen pro Stück für Zigaretten im Detailsverkaufspreis die und mit 6 Rappen und 1 Rappen pro Stück für Zigaretten im Detailverkaufspreis von mehr als 6 Rappen das Stück.

Das Zentralsomitee der schweizerischen sozialistischen Bartei beschloß mit 28 gegen 7 Stimmen, den Kongreß in Zürich einzuladen, einen westschweizerischen Borschlag über Beteiligung der Sozialisten in den Gemeindebehörden, dem kantosnalen Regierungen und dem Bundesrat zu verwerfen. Für Beteiligung stimmten nur die Bertreter der westschweizerischen Settion von Bern und die der Kantone Reuenburg und Freiburg.

Der Nationalrat zählt zurzeit 198 Mitglieder. Davon stellen die Freisinnigen 59, die Sozialdemokraten 49, die Rathol.-Konservativen 42, die Bauernpartei 31, die Liberalkonservativen 7, die sozialpolitische Gruppe 5, die Kommunisten 3, Parteilos (wild) sind 2.

Aus den Rantonen.

Gewitter verursachten in der ganzen Schweiz in den letzten Tagen wieder großen Schaden. In Genf und Umzebung drang am 15. ds. Wasser in die Keller, in Praille wurde ein Scheunendach vom Sturme weggerissen, in Chancy litten die Kulturen start durch Hagelschlag. In Beveh wurden durch den Hagelschlag. In Beveh wurden durch den Hagel binnen zwei Minuten 300 Fensterscheiben eingeschlagen. In Lausanne waren für kurze Zeit die Straßen weiß von Hagelschrern. Um gleichen Abend wütete im Tessin über dem Bedeggiotal ein heftiges Gewitter. Innert 5 Minuten war die Ernte durch Hagelschlag fast vollständig zerstört. Besonders schwer litten die Ortschaften Taverne, Bedano und Lamone. Es sielen Hagelschlossen und Lamone. Es sielen Kagelschlossen und Lamunter auch eine 300jährige Steineiche. Am 16. ds. ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über das Capriascatal nieder. Hier wurde die Ernte gänzlich zerstört und zahlreiche uralte Bäume wurden entswurzelt. Um 15. ds. wurde auch die Gegend von Schafschaffen serstört und zahlreiche uralte Bäume wurden entswurzelt und geknickt. In der Frauensgasel ind geknickt. In der Frauensgasel ind geknickt. In der Frauensgasel und geknickt. In der Frauensgasel und geknickt. In der Frauensgasel und burchschlug sie und die darunter besindliche Zimmerdede. Bersletzt wurde niemand. Um die gleiche Zeit würde niemand. Um die Schuldaus Hund auf die Schuldaus Suben ein Fenster samt Rahmen einschützt und auf die Schuldaus Suben ein Fenster samt Rahmen einschützte und auf die Schuldane wurde schüttelt.

Aargau. Der acht Monate währende Ronflift im Schreinergewerbe konnte nun beigelegt werden, nachdem so-

wohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer dem Bermittlungsvorschlag des kantonalen Einigungsamtes zustimmten. — In Stein wurde ein verdächtiger Bursche aus dem Schwarzwald aufgegriffen und sollte nach Rheinfelden transportiert werden. Auf der Station stürzte er sich vor den Jürcher Schnellzug, wurde von der Lokomotive ersatt und einige Meter weit mitgeschleppt. Als der Jug angeshalten werden konnte, zeigte sich, daß der Bursche keine gefährlichen Berslehungen erlitten hatte. — Ein Elektrosmonteur aus dem Freiamt hatte auf dem Steuerdurcau Ennetdaden ein Bersmögen von Fr. 45,000 und einen Geswerdefonds von Fr. 12,000 angegeben, um sich geführ auf diese falschen Angaden Kredit zu verschaffen, was ihm auch gelungen war. Das Kriminalgericht verurteilte ihn nun zu 8 Monaten Zuchtschaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Baselstand. Die olympischen Turner wurden vom Empfangskomitee und einer großen Menschenmenge im Babischen Bahnhof empfangen und im Juge auf den Marktplatz geleiket, wo sie von Regierungsrat Miescher beglückwünscht wurden. — Im Alter von 76 Jahren verstarb alt Redaktor Isham Gist; er war Iahre lang Redaktor der "Berner Zeitung", trat dann in die Redaktion der "Nationalzeitung" ein, siedelte 1910 als Bundesstadtforrespondent nach Bern und wurde 1917 vom Kantonsrat in Solothurn zum Staatsanwalt gewählt. — Der Iuwelendieb, der sich um Basel auf betrügerische Weise Schmuckachen im Werte von zirka Fr. 6000 angeeignet hatte, konnte in Straßburg verhaftet werden. Es handelt sich um den 22jährigen Dachdeder Isselse Kinderstuth aus dem Essah, in dessen Begleitung sich auch seine 19jährige Geliebte befand. Die wertvollsten Schmuckstücke wurden noch vorgefunden. — In der Allschwischer sin Berwesung übergegangene Leiche des Inshabers des Geschäftes, der seit falt zwei Monaten verschwunden war. Der Vorfall bedarf der Aufklärung.

Freiburg. Bei Jaun brach am 19. ds. auf dem Berge Lappei ein Grasbrand aus, der rasch um sich griff und erst am 21. ds. lokalisiert werden konnte. Der Brand dürfte durch unvorsichtige Spaziergänger verursacht worden sein.

Graubünden. Herr H. Herold in Chur läßt schon seit Iahren durch das Zenträssetretariat "Pro Iuventute" jährlich 52 erholungsbedürftige Kinder nach dem schönen Ferienheim Lenzerbeide bringen, wo sie den ganzen Monat Iuni auf seine Kosten verpslegt werden. Das Ferienheim Lenzerbeide hat die Gemeinde Chur ebenfalls der Familie Herold zu verdanken. — In Davos state nach längerem Leiden im Alter von 37 Iahren Alfred Henschafte, der unter dem Kamen Klabund bekannte deutsche Schriftsteller.

Luzern. Am 20. ds. brannte beim Bahnhof Wollhusen das Salzmagazin der Huttwil-Wollhusen-Bahn nieder. 3100 Zentner Kochsalz und 3000 Zentener Düngsalz, die dem Staate Luzern gehörten, gingen zugrunde.

Schaffhausen. Im Alter von 84 Jahren starb Fabrikant Hermann Frey "Zum Neugut". Er war Verwaltungspräsident der schweizerischen Industriegesellschaft Neuhausen und Mitglied des Verwaltungsrates der Aluminium Industrie A.S. — In Schaffhausen hintersließ ein 70jähriger Mann, der in dürfitgen Räumen wohnte und sich kaum das Essen gönnte, etwa Fr. 75,000 in Schligationen, Sparkassenbüchern und Goldstüden. Das Vermögen fällt nun nach Abzug der Nachsteuern entfernten Verwandten zu.

St. Gallen. In Ragaz starb Pfarrer Frank Thomas, der ehemalige Professor für praktische Theologie an der Genfer Universität. — In Balgach wurde am 19. ds. eine Custer-Erinnerungsseier zu Ehren des großen Wohltäters I. L. Custer, dessen menschenfreundliche Stiftungen aus den ersten Iahren des vorigen Iahrhunderts der rheintalischen Jugend heute noch zuguse kommen, abgehalten.

Lessin. Das Bedrettotal hat seit 1860 fast 40 Prozent seiner Bewölkerung verloren. Damals zählte es 362 Einswohner, 1920 nur noch 219. Seute entsfallen dort auf ein Stüd Bieh 64 Franken Steuern.

Waadt. Die Renntierkolonie in Chateau-d'Oex ist dem Untergang geweiht. Die beiden männlichen Tiere sind eingegangen, so daß nur mehr weibliche Tiere vorhanden sind. Die Renntiere müßten, um zu gedeihen, frei herumlaufen können wie in Savonen.

Wallis. In Siders sprang ein unbekannter Reisender vom Zuge ab, als dieser den Bahnhof passierte. Er wurde etwa 30 Meter mitgeschleppt und augenblidlich getötet. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Am 13. des. brach am Hobschen, ein Staudenbrand aus, der vom Föhn gegen die Waldregion getrieben wurde. Am 15. ds. trug der Sturm die Flammen über den Schmallauigraben und bald stand der Abhang des Staldhorns in Flammen. Am 16. stellte sich ein ausgiebiger Regen ein, der den Feuerwehren von Simplon, der den Glis die Arbeit erleichterte. Ein großer Glutherd war aber auch nach dem Regen noch vorhanden, dessen Lösschung längere Zeit beanspruchte.

Jug. In den Sybach in Zug ergoß sich seit einigen Tagen aus einem Tank Betrol. Ein junger Mann wollte sich vergewissern, ob die Flüssigteit noch brauchbar sei und warf einen brennenden Bapierknäuel in den Bach. Der Bach stand sofort auf 25 Meter Länge in Flammen, so daß die am Ufer befindlichen Baulickeiten nur durch das sofortige Eingreisen der Feuerwehr gerettet werden konnten.

Zürich. Das kantonale Justizdepartement hat mit dem Besiger des Kahensee-Gutes einen provisorischen Kausvertrag abgeschlossen. Es beabsichtigt den Strafvollzug an Jugendlichen. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Herafschung der Winterstaxen des Elektrizitätswerkes um je 5 Rp.

Diese Serabsetung der Haupttaxen dürfte einen jährlichen Einmahmenausfall von ca.

1 Million Franken nach sich ziehen.

Im 62. Lebensjahr starb in Zürich Iac- gues Baster, der langjährige Leiter der Berliner Agentur der S. B. Er war
Berliner Agentur der S. B. Er war eine in internationalen Rreisen sehr geachtete Persönlichkeit. -- Der Zürcher Stadtrat hatte am Hause, in welchem seinerzeit Lenin wohnte, eine Lenin gedenktasel anbringen lassen, ohne den Besitzer zu befragen. Dieser, der auch der Besitzer der im Hause besindlichen Wirtschaft zum "Jatobsbrunnen" ist, ersblickt in der Asselven Schädigung seines Mirtschaftsch blidt in der Tafel eine Schädigung seines Wirtschaftsbetriebes, da man ihm schon drohte, das ganze Haus zu demolieren. Er verlangt nun entweder Entfernung der Tafel oder eine Entschädigung. — Am 16. des entgleiste im Bahnhof Wolslishofen ein Güterzug. Sechs dis sieben Wagen wurden ineinander gedrückt, doch kamen keine Bersonen zu Schaden. Der doppelspurige Fahrdienst konnte noch am selben Abend mit Dannof wieder aufgeselben Abend mit Dannof wieder aufges selben Abend mit Dampf wieder aufge-nommen werden, der elektrische Betrieb erst am 17. ds.



Der Regierungsrat erteilte dem Dr. h. c. Chr. Mühlemann die nachgesuchte Entlassung als Vorsteher des kantonalen statistischen Bureaus unter Berdankung der geseisteten Dienste. Er bestätigte die von der Kirchgemeinde Signau getroffene Wahl des Ernst Schwarz zu ihrem Pfarrer, ebenso die Wahl der Kirchgemeinde Damphreux, die Adam Germain zu ihrem Geistlichen gewählt hat. Die Bewilligung zur Ausübung des Aerzteberufes in Thun erhielt Dr. med. Walter Jost.

Dem Berichte über die Staatsrechnung des Kantons entnehmen wir, daß sich das reine Staatsvermögen um 601,257 vermehrt hat. Die Aftiven haven nur zwar vermindert, die Bassiven aber das für in noch größerem Maßstade. Bei der laufenden Verwaltung ergibt sich ein Ausgabenüberschuß von zirka 200,000 Franken, während ein solcher von 3,5 Missionen Kranken budgetiert war. Die Staatswaldungen lieferten erheblich hö= here Einnahmen als angenommen war, Sppothekarkasse, Rantonalbank und Staatskasse weisen ebenfalls bessere Ers träge auf als das Budget vorgeschen hatte. Die Bußen warsen um zirka Fr. 100,000 mehr ab als erwartet wurde, die Jagdpatentgeschieren blieben hingegen hinter den Erwartungen zurück, Gesbühren, Erbschafts= und Schenkungs= steuern verzeichneten außerordentlich hohe Einnahmen und das Reinergebnis der direkten Steuern überschritt sowohl das lettjährige Ergebnis als auch den Voranschlag beträchtlich. Der Beitrag an die Arbeitslosenfürsorgefasse mußte um zirka Fr. 150,000 erhöht werden.

Die Obstbaumzählung im Amte Bern ergab 243,956 Obstbäume, gegen 190,058 im Iahre 1888. Die Zahl der Obstbäume hat also um 54,000 zuge=

Bümpliz haben heute 75,816 Obstbäume, während Bern ohne Bümpliz im Jahre 1888 nur 31,328 Obstbäume hatte.

+ Frig Haas, gem. Birt zum Bürgerhaus in Bern.

Frit Haas erblickte am 24. Juni 1887 das Licht der Welt. Der aufgeweckte Knabe besuchte die Primarschule in Auswil. Schon als Kind



Frig Haas.

hatte er den Wunsch, Metger zu werden. Trot der Einrede seines Baters, suchte der schulent-lassen Fritz Haas das notwendige Lehrgeld als lassene Fris Haas das notwendige Lehrgeld als Casserolier und als Melter selbst zu verdienen und ging, als er diesen ersten Scholg durchgestämpst hatte, zu einem Metger in Rohrbach in die Lehre. Als Mehgerbursche tam Friz haas nun weit in der Welt herum. Im Jahre 1913 schloß er den Ledensbund mit Fräulein Anna Baugg, aus welcher glücklichen Che zwei Sohne enthrossen. Das junge Geppaar betried zuerst turze Zeit eine Mehgerei in Hutwil und erward im Jahre 1914 käuslich das Kestaurant zum Pflug an der Aarbergergasse in Bern. Dem schassensche der Keinen Arbeitsseld zu klein, weshalb er schon nach 5 Jahren den Waadtländerhof an der Schauplagasse übernachm. Hier konnte der Verstorbene seine unermüdliche Tätigkeit entsalten, galt es doch, zwei Geschäften auf einmas vorzustehen, doch, zwei Geschäften auf einmal vorzustehen, wobei ihm immer seine tuchtige Fran treu zur Seite stand. Aus Gesundheitstücksichen für die Letzter zog sich das Ehepaar Haas nach 3 Jahren in seine Privatwohnung an der Steinerstraße zurück. Der allzeit Tätige hielt es jedoch nicht lange ohne Geschäft aus. So übernahm er 1924 die Festwirtschaft des eidgen. Schütenfestes 1924 die Festinistrichte von Linguistrie von duf den 23. Dezember 1926 pachtete er das Bürgerhaus in Bern. Hier hatte er das seichon lange gesuchte Arbeitsseld gesunden und mit aller Energie satzte er seine neue Aufgade mit aller Energie saste er jeine neie Ausgabe an, aber schon nach turzer Zeit übersiel ihn eine heimtückische Krantheit, deren Opser er am 13. August wurde. Der Berkforbene hatte unter roher Schale ein gutes herz für die Armen, er war ein großer Kindersreund, seine eigenen Knaben gingen ihm über alles. Seinen Angestellten war er ein ftrenger, aber wohlmeinender Arbeitgeber. am Geschäft war er stets der erste und letzte. Im Geschäft war er stets der erste und letzte. Ein offener, gerader Charakter war ihm eigen. Ausgufrüh für seine Familie und seine Freunde hat der Tod hier eine unüberbrückbare Lücke gerissen.

Am 19. ds. wurde die Erinnerungs= feier an den vor 50 Jahren erfolgten Durchstich des Hagned- und des Nidau-Durchstich des Hagned und des Ridau-Bürenkanals im Seeland in festlicher Weise begangen. In Maienried fand vor dem Geburtshause Dr. Iohann Ru-dolf Schneiders, des Vorfämpfers der Entsumpfung des Seelandes, eine Ge-denkseier statt, an der Regierungsrat Bösiger und Gemeinderat Boh Anspra-chen hielten. Nachmittags hielt Bundes-rat Scheurer in Nidau vor einer großen Wolfsmenge eine Ansprache, der eine Ansprache Regierungsrats Bösiger folgte. Anwesend waren die Bertreter eidgenöss sischer, kantonaler und kommunaler Be-

In der Nähe von Worb wurde versgangene Woche ein kleiner, fischreicher Bach von Anktöbern zu Wässerungszwecken abgeleitet. Bolle vier Stunden blieb das Bachbett ohne Wasser, so das 8000 im Frühjahr eingesetze Jungfische vernichtet wurden. Den Eigentümern der Fischenze erwächst ein Schaden von über 1000 Franken. 1000 Franken.

In Ittigen gerieten am 18. ds. die Rleider der 75jährigen Frau Zwahlen in Brand. Sie selbst erlitt schwere Brandwunden, denen sie am folgenden Tage im Spital erlag.

Bum Andenken des am 1. September 1927 auf einem Dienstgang auf der Sufterne verstorbenen Oberförsters Friedrich Nigst von Rehrsatz hat der Forstverein an der Todesstelle einen Stein aus Alspentalk errichten lassen. Die Asche des mehr als 70jährigen Forstmannes wurde auf derselben Stelle, wo ihn der Tod ereilte, ungefähr 1600 Meter über dem Meer begraben.

Die Unterschlagungen des ehemaligen Gemeindeschreibers von Belp, Bähler, zum Nachteil der Licht- und Wasser-kommission, belaufen sich auf Fr. 31,000.

Am 16. ds. starb in Schwarzenburg im Alter von 78 Iahren Fürsprech Stämpfli. Er war der älteste prakti-zierende Anwalt des Kantons Bern.

In Herzogenbuchsee wird gegenwärtig der Kirchturm repariert. In der Rugel unter der Wetterfahne fand man drei Blechbüchsen mit Urkunden aus den Jahren 1801, 1867 und 1897, ferner die Abschrift einer Einlage aus dem Jahre 1706.

Am 14. ds. starb in Bettenhausen der gewesene Lehrer und Gemeindeschreiber Gottfried Unliker in seinem 73. Lebens= jahre.

Beim Gewitter vom 15. ds. schlug in Narwangen der Blit in das Saus des Herrn Direktor Kellerhals aus Mitz-wil. Die Scheune brannte sofort lichterloh, auch der Dachstod des Heimwesens tonnte nicht mehr gerettet werden. Die Futtervorräte gingen zugrunde, doch die Lebware konnte geborgen werden.

Die Bädermeifter von Langnau haben den Brotpreis von 55 auf 52 Rappen herabgesett. — Der Telephonchef von Langnau, Albert Städeli, stürzte beim Abstieg vom Pizzo Rotondo, kurz unterschieften von Kristen von State und Toda halb des Gipfels, ab und fiel zu Tode. Die Leiche konnte geborgen werden.

In der Nacht vom 16./17. ds. starb im Alter von 64 Jahren Frau Witwe Elisas beth Egliszbinden. Sie war früher Jahre lang Barrierenwärterin beim Bädligäßli und war in ihren letzen Lebensjahren vollständig blind.

Die Lüdern-Chilbi vom 19. ds. lodte zahlreichen Besuch auf die Lüdern. Ansgenehm fiel neben der alten Bernertracht, mit den langen schwarzen Röcken und dem schweren Silberschmuck, die "neue Bernertracht" mit dem kurzen farbigen Ritteli, dem bunten Mieder und dem leichten Silberschmuck auf. Auffallend groß war auch die Zahl der Schwinger.

Der Landwirt Hans Anser im Buchigshaus bei Wasen nahm auf einer luzersnischen Alp eine Notschlachtung vor. Dasbei verletzte er sich ohne es zu bemerken, und nun machten Blutvergiftung und Starrkrampf dem Leben des jungen, besliebten Mannes ein Ende.

An der Scheibenstraße in Thun fiel ein zweijähriges Kind in die Aare. Der in der Nähe weilende Obermonteur Brönnimann sprang sofort nach, um das Kind zu retten, wurde jedoch selbst von der reißenden Strömung mitgerissen und hatte Mühe, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Trozdem gelang es ihm, das Kind so nabe ans Ufer zu stohen, daß es vom Bater ergriffen und den Fluten entzogen werden konnte.

Am 15. ds. abends kippte zwischen Leißigen und Sundlauenen ein Ruderschiffschen um. Die zu Hilfe eilenden Schiffschen konnten den Fischer Oswald von Sundlauenen noch bergen, der ans dere Insasse des Bootes, Gärtner Schäeli, war aber schon ertrunken als sie die Unglücksstelle erreichten.

In Gunten starb am 19. ds. nach langer Krankheit Frau Lucy Oppligers Goddard, die Besitzerin der Pension Guntenmatt, eine geborene Engländerin, die in den neunziger Jahren nach Gunsten kam.

Am 19. ds. schwamm Buchdrucker Büchler aus Bern in dreieinhalb Stunsten von Ralligen bis zur Gipsmühle bei Faulensee und wieder nach Ralligen zurück.

In Interlaken starb am 22. ds. im Alter von 60 Jahren an einem Schlagsanfall Pfarrer C. Herrenschwand. Er wurde 1892 Pfarrer in Laupen und kam 1912 nach Gsteig bei Interlaken. In den beiden Pfarreien, in denen er wirkte, hat er als Armeninspektor eine legensreiche Tätigkeit entfaltet. Er war Präsident der kantonalsbernischen Mänsnerbelvetia.

Im Kantonsspital in Uri, wohin er wegen einer Darmoperation gegangen war, starb im Alter von 64 Jahren der bekannte Schnikler Johann Huggler von Brienzwiler.

Am 12. ds. war auf der Brüniglinie ein Refordverkehr. Auf der Station Brünig passierten 66 Lokomotiven die Drehscheibe, eine Zahl, wie sie in den letzten 40 Jahren noch nie erreicht wurde.

Auf dem Weg vom Konkordiaplat zur Finsteraarhornhütte fiel infolge Bruchs einer Schneebrücke ein Kerr Sasse aus Kamburg in einen Schrund. Dem Führer gelang es nicht, den Berunglücks

ten zu bergen, er holte Silfe aus der Finstevaarhornhütte. Sasse wurde zwar gerettet, starb aber dann infolge von Herzschwäche, trot ärztlicher Hilfe in der Hütte.

Beim Aufstieg von der Rottalhütte nach dem Rottalsattel wurde eine von Führer Graf aus Wengen geführte Bartie vom Steinschlag überrascht. Der 60jährige Graf wurde von Steinen getroffen und getötet. Eine Kolonne zur Bergung der Leiche ist abgegangen.

Das neue Stationsgebäude der Biels Täuffelen:Ins:Bahn in Biel ist in Beston erstellt und enthält außer dem Busreau für den Borstand und der Billetsausgabe noch ein kleines Gütermagazin und eine hübsche Wartehalle. Das neue Gebäude ist eine Zierde des Bahnhofsplakes von Biel geworden.

In Rallnach starb am 14. ds. im Alter von 97 Jahren alt Gemeinderat Johann Schwab, einer der beliebtesten Bürger von Rallnach.

Die Gemeinde Müntschemier hat sich durch den Anschluß an die Bern-Neuensburgbahn ungemein stark entwickelt. Seit 1900 ist die Einwohnerzahl von 475 auf 700 gestiegen. Müntschemier hat heute eine Zementwarens und eine Schalensfabrik, die sich beide eines guten Geschäftsganges erfreuen.

In der Nacht vom 19./20. wurde der Insassen, von einem Automobil dei der Zihlbrüde gestreift und zu Boden geworfen. Auf seinen Brotest hin vergette ihm der eine der beiden Kraftswagenführer einen Stoß, der ihn über die Brüde in den 6—7 Meter tiefen Moosgraben hinabschleuderte. Die Automobilisten machten sich daraufhin aus dem Staube. Senn erlitt Rippenbrüche und schwere Berletzungen am Kopf und mußte ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. Nach den Autlern wird gestahndet.



Für die Dauer der "Saffa" wird der Wirtschaftsschluß auf 24 Uhr verslegt und die Berkehrszeit der Trams um eine Stunde verlängert. Geschäfte, Riosk usw. erhalten von der Polizeisdirektion die Bewilligung, ihre Betriebe Werktags dis 20 Uhr 15 offen zu halten.

Die stadträtliche Einbürgerungskommission beantragt dem Stadtrat die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bewerber: Gußmann Karl Theodor, von Kanh, Oberant Herrenberg, Buchhändler; de Kossogovsky Olga, von Toula, Rukland (russische Flüchtige), Krankenschwester; Laibel Paul Oswald, von Freiburg im Breisgau (Baden), Kausmann; Mascher Albin, von Sankt Jakob, Kärnten (Desterreich), Zusschneiber.

Das statistische Amt der Stadt stellt als Grund der hohen Mieten in Bern die hohen Baukosten fest. Diese sind um

16 Prozent höher als in Basel und um 9 Prozent höher als in Jürich, trohdem die Materialpreise kaum differieren. Die Söhe der Baukosten findet ihren Grund nicht nur in der besseren Ausgestaltung der Wohnungen in der "Veamtenstadt" Bern, sondern auch in der hier üblichen sinanziellen Beteilsgung der Bauunterenhmer am Wohnungsbau in Form von Anteilscheinen, Siedurch allein stellen sich die Baukosten nachgewiesenermaßen um 20—30 Prozent höher, da der Unternahmer sein Risiko in die Baupreise einzechnet. Die älteren Wohnungen haben sich in Ausnühung der Konjunktur an den Stand der Miete für Neubauten angepaßt. Eine Sanierung der Bauverhältnisse würde unbedingt ein Sinsten der Mietpreise nach sich ziehen.

Die stadtbernischen Gasthöfe regisstrierten im Juli 16,079 Gäste und 32,761 Logiernächte. Bon den Gästen entfallen auf die Schweiz 5823, Deutschsland 4749, Frankreich 798, England 592, Holland 690, Oesterreich 311, Italien 278, Nordamerika 1000, Jentrals und Südamerika 332, Spanien und Portugal 265, Belgien und Luxemburg 250, und auf die anderen Länder 991.

Lehter Tage feierte Serr A. Wirz, alt Abteilungschef der S. B.B., in vollsfommener geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. — Der Ordinarius für Philosophie an unserer Universität, Professor Dr. Richard Sersbertz, seierte am 15. des. seinen 50. Geburtstag. Neben großen Berdiensten um die fachwissenschaftliche Literatur genieht er auch als kriminalspinchologischer Gutzachter internationalen Ruf. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift für Kriminalspinchologie (Berlin) und Mitarbeiter führender Blätter im Insund Aussland.

Am 20. ds. wurde die Badische Polizeimusik, die in Bern zu Besuch war, von den Stadtbehörden begrüßt. Die Kapelle konzertierte auf dem Bundesplaß. Bundespräsident Schultheß und Bizepräsident Haab begrüßten den Dirigenten.

In der Nacht vom 17./18. ds. wurde der Opferstod der christfatholischen Pfarrfirche erbrochen. Der Dieb hatte sich ofsenbar am Abend in die Kirche einschlieben lassen, sägte dann das Türschen des Opferstodes durch und nahm den jedenfalls nicht unbeträchtlichen Inshalt an sich.

Die Leiche des am 12. ds. im Wohlensee ertrunkenen Schriftsehers Hans Herrmann konnte am 19. ds. geborgen werden; diesenige der gleichzeitig ertrunkenen Fräulein wurde schon am 16. ds. gekunden.

Berhaftet wurde ein Heiratsschwindler, ein ehemaliger Fremdenlegionär, der es zustande brachte, einer vermöglichen Tochter vom Lande zirka Fr. 9000 absulchwindeln, die er mit undern Mädchen verpraßte. — Ein Betrüger in Uniform, ein gewisser Johann Gah von Wegenstetten, der als Korporal oder Wachtmeister gesteidet Zechprelsereien verübte, sonnte am 19. des abendes im Hauptbahnhof verhaftet werden. Er ist bereits wegen Diebstahls, Betrug und Unterschlagung zwölfmal vorbeltraft.